

Bi-complexe Ganz einfach gesund Schüßler-Kombipräparate – **Neu!**
die schnelle Hilfe
Ideal im Alltag und für unterwegs

[hier erfahren Sie mehr...](#)

Gichtwurzzaunrebe

Samuel Hahnemann



Apothekerlexikon

Gichtwurzzaunrebe, *Bryonia alba*, L. [Zorn pl. med. Tab. 415.] mit halbgetrennten Geschlechtern und handförmigen, auf beiden Seiten schwielig rauhen Blättern, ein perennirendes, die Zäune häufig umschlingendes Gewächs.

Die spindelförmige, an ihrer Spitze stumpfe, weiß-gilbliche Wurzel (rad. bryoniae) giebt frisch einen scharfen Milchsaft von sich, und hat einen widrigen Geruch, undekelhaften, beißenden und etwas zusammenziehenden Geschmack; getrocknet aber ist sie mehlig und an Geruch und Geschmack, so wie an Kräften, gelinder.

Diese in neuern Zeiten als unsicher (vielleicht mit Unrecht) vernachlässigte Wurzel ward in ältern Zeiten frisch, im Saft, als ein oben und unten stark abführendes Mittel, und zerquetscht äußerlich als ein Stockungen zertreibendes und Schmerz und Krampf stillendes, getrocknet aber als ein purgirendes und harnreibendes Mittel gebraucht, und verdient näher geprüft zu werden.

Sie enthält viel Eiweißstoff und Stärkemehl in ihrer Mischung; letzteres schiedend die Alten als ein Setzmehl (fecula bryoniae) daraus ab, und schrieben ihm arzneiliche Wirkungen zu. Es wirkt aber, wohl abgewaschen, nicht anders als Weizenstärke, und ist ebenso unarzneilich.

Die widrig riechenden und fade schmeckenden schwarzen Beeren (baccae bryoniae) sollen, so wie die jungen im Frühling genossenen Wurzelsprossen (turiones bryoniae) heftige Abführungsmitte abgeben.

Die Alten bedienten sich auch der andernähnlichen Spezies, der Rothbeerzaunrebe, *Bryonia dioica*, L. [Jacquin flor. austr. Tab. 199.], welche eine innerlich buxbaumgelbe Wurzel, rothe Beere und ganz getrennte Geschlechter hat; aber seltner.